



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

576 (13.12.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401678)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Gründungsstelle: Täglich fünf außer Sonntag, Besondere: drei bis viermal täglich. Druck: 10 bis 12 Stunden. In anderen Städten: Täglich fünf bis sechs Mal. Druck: 10 bis 12 Stunden. In anderen Städten: Täglich fünf bis sechs Mal. Druck: 10 bis 12 Stunden.

Mannheimer General-Anzeiger  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R 1 4-6, Neckpfeiler, Sammelnummer 2495.  
Vertrieb: R 1 4-6, Neckpfeiler, Sammelnummer 2495.

Anzeigenpreis: 10 bis 15 Pf. pro Zeile. In anderen Städten: Täglich fünf bis sechs Mal. Druck: 10 bis 12 Stunden.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 13. Dezember 1938

149. Jahrgang - Nr. 576

## Will Paris mit Rom verhandeln?

### Daladiers Kabinett erneut gefährdet - Die Dienstpflicht-Diskussion in England

### Rom meldet neue Zwischenfälle

#### Die Italiener gehen zur Methode der „legitimen Verteidigung“ über

Drahtber. aus Rom, Korrespondenz

Rom, 13. Dezember.

Wie die Korrespondenten der italienischen Zeitungen aus Tunis berichten, steht der marokkanische und jüdische Vöbel seine Heberläufe auf italienische Staatsländer fort. Die Italiener haben, gemäß der Ankündigung ihres Generalstabs, seit dem 10. in den „Lufthafen“ seitlicher Verteidigung“ verlegt und reagieren energisch auf die Angriffe. Die Entscheidung, die diese Dinge in Italien hervorgerufen, kommt in den Heberläufen zum Ausdruck, mit denen die Italiener die Berichte verfolgen.

#### Bonnet unterrichtet sich

Drahtber. aus Paris, Korrespondenz

Paris, 13. Dezember.

Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern am Luis d'Orsay den neuen Generalresidenten von Tunis. Über den Gegenstand der Unterhaltung wird näher nicht mitgeteilt, doch erwähnt man sich gut unterrichteten französischen Kreisen, daß es sich um die italienischen völkischen Vorkommnisse handelt.

#### Will Paris Verhandlungen?

EP. Paris, 13. Dez.

Was betont in mahdenden französischen Kreisen, daß in Tunis wieder u. u. 11. von einem Araber durchgeführt und das während der Demonstrationen der letzten Tage kein einziger Araber verlegt worden ist. Immerhin gibt man an, daß die Beunruhigung, die insbesondere in Tunis sich wegen der Vögel im Mittelmeer bemerkbar macht, nunmehr auch auf die französischen politischen und öffentlichen Kreise übertragene beginnt. Das französische Außenministerium hat die Angelegenheit des Luis d'Orsay zufolge, heißt die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von 1903, der die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien im Jahre 1903 festgelegt habe, Rom nicht in Paris von den Vorteilen, die durch diesen Vertrag Italien einzufließen werden, und die im Falle seiner Aufhebung wieder einfließen würden. Aber man verkennt offensichtlich nicht, daß die Tunis-Frage durch die Abkommen von 1903 keineswegs erledigt worden ist, und daß demnach ausdrücklich weitere Verhandlungen zur Regelung des Status der Italiener in Tunis in Aussicht genommen wurden.

Eine offizielle, dem Luis d'Orsay nachfolgende Nachrichtenagentur schreibt, daß zwischen Frankreich und Italien gerade es kein Problem, das auf der Grundlage der Freundschaft, der Achtung und der gegenseitigen Unterstützung nicht gelöst werden könnte.

Die Hoffnung bleibt daher, daß durch die Ratschläge und die Vermittlung der beiden Regierungen in Paris und Rom der gegenwärtige Tumult sich wieder legen werde. Italien und Frankreich seien groß genug, um auf direktem diplomatischem Wege ihre Streitigkeiten zu regeln, ohne zur Vermittlung dritter Mächte greifen zu müssen, so freundlich ist diese Vermittlung auch gemeint sein können. Ein italienisch-französischer Konflikt, unter welchem Vorwand er auch ausbrechen würde, würde vollkommen unzulässig sein. Die beiden Länder hätten Völkshüter ernannt, die als die bedeutendsten Diplomaten ihrer Länder betrachtet würden. Diese Völkshüter seien ernannt worden, damit sie in Verhandlungen eintraten und nicht, damit sie gegenüber dem gegenwärtigen Völkshüter unzulässig blieben.

Dieser Kommentar der offiziellen Nachrichtenagentur hat in politischen Kreisen starke Beachtung gefunden, da insbesondere in dem Schicksal der Reich der französischen Regierung zum Ausdruck im folgenden Absatz, mit Italien in Verhandlungen einzutreten.

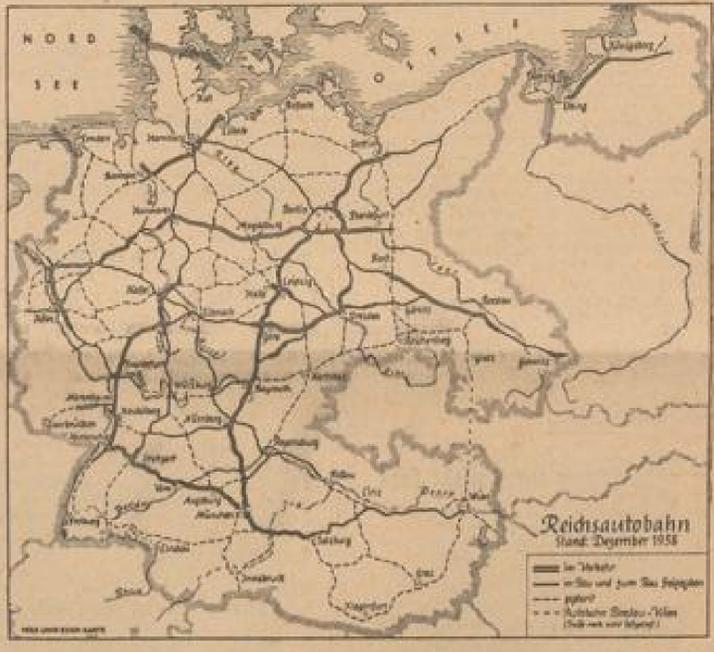
#### Wenigstens etwas...

Der Ausnahmestatus in der Tunesien-Frage wird teilweise aufgehoben

EP. Prag, 13. Dezember.

Der am 17. September für das gesamte Gebiet der Republik auf drei Monate verhängte Ausnahmestatus wird zum Teil verlängert werden. Nach einer Meldung der „New York Times“ werden die Bestimmungen, welche die Pressefreiheit, das Versammlungs- und Vereinsrecht beschränken; abgeändert werden. Die Freiheit der Person, des Hauses und des Briefverkehrs wird wiederhergestellt werden.

### Der 3000. Kilometer



Nach 13. Dezember wird in einem jährlichen Bauabsatz der 3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden. Der die Acker in die Reichsautobahn des Reiches einfließen wird. (Karte „Welt und Reich“)

### Englands Rüstungsforgen: Doch noch Einführung der Dienstpflicht?

#### Die Seiten seien so ungewiß und könnten so ernst werden...

EP. London, 13. Dezember.

Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip befragte sich am Montagabend in einer Rede in Reading erneut mit der Frage des nationalen Wehrdienstes. Er stellte dabei fest, daß England in Friedenszeiten nicht die Einführung einer Dienstpflicht benötige. Es entspreche der Tradition des Lan-

des, daß der Wehrdienst in Friedenszeiten freiwillig sei.

Wahrscheinlich wies der Minister jedoch darauf hin, daß die Zukunft so ungewiß sei, daß England „unter besonderen Umständen“ sich auch mit dem Gedanken einer militärischen Dienstpflicht vertraut machen müsse. Er glaube nicht, daß die Regierung in einem solchen Falle auf die Unterstützung der Arbeiterschaft rechnen könne. Doch würde er dies nicht daran hindern, alles zu tun, was in ihrer Macht stehe, um eine entsprechende Wehrdienstverpflichtung durchzusetzen.

Im übrigen betonte der Redner, daß die Zahl der jährlich in die reguläre Armee Eintretenden 60.000 Mann und die Zahl der Reservisten für die Territoriale Wehrmacht mindestens 100.000 betragen müsse, um die Landesverteidigung sicherzustellen.

#### Anfrage über die libyschen Streitkräfte

London, 13. Dezember.

Auf Anfrage Gendertons teilte Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus mit, daß die libyschen Streitkräfte in Libyen im März d. J. aus zwei Kräftegruppen bestanden hätten und auch jetzt noch die gleiche Stärke hätten. Man habe aber Grund zu der Annahme, daß seit der Unterzeichnung des anglo-italienischen Abkommens vom 10. April die libyschen Streitkräfte herangezogen worden seien.

Butler fragte darauf, ob die Tatsache, daß sich in Libyen zwei Kräftegruppen befänden, nicht einen Grund des Abkommens darstelle. Butler erwiderte, er könne keine Angaben über die libyschen Streitkräfte machen. Man glaube aber, daß sie beträchtlich herangezogen worden seien, selbst wenn sich noch zwei Kräftegruppen dort befänden.

### Die Heimkehr der Auslandsitaliener

Von unserem Vertreter in Rom

Rom, 13. Dezember.

Mit der kürzlich erfolgten Einreichung der „Kommission für die Heimkehr der Auslandsitaliener“ hat der italienische Staat ein Problem gelöst, das seit Jahren auf einen Weg führen konnte, der Italien von Anfang an als Mittel vorgezeichnet ist. Die liberal-demokratischen Regierungen vor dem Faschismus hatten die Auswanderung - sowohl die Emigration als auch die Rückwanderung - als rein wirtschaftlichen Vorgang betrachtet - aus rein wirtschaftlichen Erwägungen begründet, so sogar gefördert. Der Gedanke, daß Italien damit unerreichbare Volkstrübe verloren ginge, kam ihnen gar nicht. Um die wirtschaftlichen Sorgen, Bedrückung und Ausbeutung der Emigranten kümmerten sie sich nicht. Als erste haben vor dem Faschismus die Nationalisten die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese Dinge gelenkt, und Mussolini, der das Elend der Emigranten aus eigener Anschauung kannte, hat dem Auswanderungsproblem nun vornehmlich eine besondere Bedeutung innerhalb der faschistischen Sozialpolitik geschenkt. Freilich konnte auch der Faschismus zunächst nicht mehr tun, als durch das gezielte Aufleben Italiens in der Welt gefügt, bei den fremden Staaten darauf drängen, daß den libyschen Emigranten wenigstens der Schutz derselben Sozialgesetzgebung zuteil wurde, die für die einheimischen Arbeiter galt. Aber selbst dieses rechtliche Ziel konnte nicht immer erreicht werden, und die Massen über Ausbeutung libyscher Arbeiter durch die transnationalen Arbeitgeber besonders in Frankreich wollten nicht beruhigen.

Durch den Weltkrieg, das Einreißen des Faschismus und dann vor allem durch die Weltwirtschaftskrise, in deren Folge überall Arbeitslosigkeit und damit Verschleppung der Emigrationsbewegungen eintraten, sind allerdings die italienische Emigration zurück, ja auch dem Auslande wurden, die viele Italiener in die Heimat zurückkehrten. Besonders rücksichtslos ging aus hier wieder Frankreich gegen die Italiener vor. Es ist vorzunehmen, daß französische Arbeiter freilassen, um die Entlastung vor einem einzigen italienischen Arbeiterkollegen durchzusetzen. Im Verlauf von zwei Jahren sind aus Frankreich 300.000 italienische Arbeiter

### Neue Gefahren für das Kabinett Daladier

#### Widersteht sich die Kammer der Dringlichkeitsdeklaration des Haushalts?

EP. Paris, 13. Dezember.

Finanzminister Paul Reynaud hat vor dem Finanzkomitee der Kammer in der Nacht zum Dienstag hart kämpfen müssen, damit der im Staatshaushalt 1939 erzielte Einnahmeverlust erhalten bleibt. In den Nachmittags- und Abendstunden des Monats hat nämlich der Finanzkomitee eine Reihe von Änderungen und Textänderungen vorgeschlagen, die den Staatshaushalt bereits einen Verlustbetrag von rund einer Milliarde Franken anwachsen ließen. Gegen diese Maßnahmen wendete sich Paul Reynaud sehr energisch, so daß der Kommissar in der Nacht zum Dienstag eine Kammling vorgeschommene Abänderungen wieder zurücknahm. Um 2 Uhr 30 Uhr, als der Kommissar den Bericht mit 21 gegen 17 Stimmen bei zwei Stimmentzückungen dem Staatshaushalt für 1939 genehmigte. Mit der Beratung in öffentlicher Sitzung begann damit am Donnerstagmorgen begonnen werden. Dabei wird jedoch die Kammer das schon früher geübte Dringlichkeitsverfahren bei der Durchführung der Beratung des Staatshaushalts anzuwenden haben. Die Kammling darüber findet heute statt und man erwartet erneut einen heftigen Kampf zwischen der Regierung und

der Linkenopposition, die keine Gelegenheit vorbegehen läßt, um Daladier in Schwierigkeiten zu bringen. Das Dringlichkeitsverfahren, das bereits im letzten Jahre angewandt worden ist, sieht die Durchberatung des Staatshaushalts nicht nach Artikeln, sondern nach Ministerien vor, wodurch langwierige Beratungen über die einzelnen Artikel vermieden werden. Denn es ist klar, daß das Parlament in den bis zum Jahresende noch verbleibenden vier Wochen keine Zeit im großen Ausmaß über den Staatshaushalt haben kann. Ministerpräsident Daladier andererseits bezieht auf der Verabschiedung des Staatshaushalts noch vor dem neuen Jahr, um Haushaltsmittel zu vermeiden.

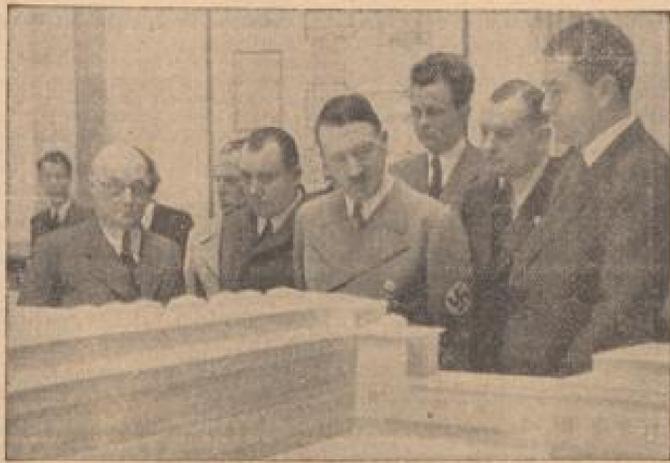
Die Kammling wird dem Ministerpräsidenten vor allem die zu späte Einberufung des Parlaments vorwerfen. Wahrscheinlich wird der Ministerpräsident antworten, die Vertrauensfrage zu stellen. Ebenfalls man dem Ministerpräsidenten einen neuen Sieg über die Linkenopposition vorantreibt, verbleibenden bis die politischen Kreise die Gefahr einer solchen Kampfling über Verfassungsverträge nicht, insbesondere wenn erneut die Wahlreform in die Kammling geworfen werden sollte.



# DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



**Ungarns neuer Außenminister**  
Zum Nachfolger für den zurückgetretenen ungarischen Außenminister v. Raugy wurde Graf Stefan Csety ernannt.



**Der Führer in der Architektur-Ausstellung**  
Der Führer befragt die zweite Große Deutsche Architektur-Ausstellung in München. In seiner Begleitung befinden sich von links: Prof. Ludwig Hoffmann, Reichsleiter Baumann. Von rechts: Prof. Albert Speer, der Direktor des Hauses der Deutschen Kunst, Graf Zeil und Dr. Anders vom Haus der Deutschen Kunst.  
(Vreije-Hoffmann, Sonder-Multiplex-R.)



**General Chapliff sagt aus im Pariser Prozeß**  
Unter Bild zeigt den weissen General Chapliff, einen Freund des im vergangenen Jahr und Paris entlassenen General Milne, während seiner Aussagen vor dem Gerichtshof im Prozeß gegen die Frau des Generalstabes.



**Das Memelland wählt**  
Hier wählt eine Kranke Frau, von Herrn Kugelstein begleitet, viele Kilometer weit bei sehr schlechtem Wetter zum Wahlurne nach Weibbe.  
(Eberl Bilderdienst, Sonder-R.)



**Kurgort im Schnee — und recht romantisch**  
Ein Schneebremser trägt den ersten Schnee zur Weltfestung, und neben Kutsch und Zebra-krabbe kann man auch noch den Pferdehufen sehen.  
(Associated Press, Sonder-R.)



**Der Weihnachtswagen kommt in Kalifornien an?**  
Seine Rolle ist nicht leicht, denn auf dem schneebedeckten Schlitten muß er noch in einer Hand die Geschenke tragen.



**Konrad Henlein verteilt die Weihnachtsgeschenke des Führers**  
Im Gegenwart des persönlichen Besonderen des Führers Konrad Henlein und des Reichsleiterleiters Konrad Henlein fand in der Turnhalle zu Reichsburg die Verteilung der Weihnachtsgeschenke statt. Die der Führer als persönliche Gabe den Endbesitzenden gelangte.  
(Eberl Bilderdienst, Sonder-R.)



**Sabu, der Elefantenhaut als Fußballspieler**  
Sabu, der indische Elefantenhaut, der auch sehr Filmrolle mitbestimmt wurde, lebt jetzt in England. Seine Lieblingsbeschäftigung ist der Fußballspiel.



**Die Puppen der beiden englischen Prinzessinnen**  
Die Hochzeitsgesellschaften, auf der die Prinzessinnen, die beiden englischen Prinzessinnen Margriet und Elisabeth in Paris im Januar dieses Jahres von den französischen Kindern geschenkt worden sind, zur Erde haben, wurde im Londoner St. James-Palast eröffnet.



**Hiesige Schadenfeuer in einer amerikanischen chemischen Fabrik**  
Durch ein riesiges Schadenfeuer, welches die Arbeiter von einer amerikanischen Fabrik veranlassen zu bekämpfen versuchten, wurden Tausende in Glanz der chemischen Industrie Schaden bis auf die Grundmauern gebracht.



**Die Milchmaid tanzt...**  
Königin Savoy ist es hier um eine idyllische Angelegenheit. Eine Tänzerin der britischen Armee, welche gegenwärtig Quartier bereits jetzt werden ihrer Kunst in Holland zu Filmvorführungen der Groß-Truppe.









# Aus dem Leben einer alten Mannheimerin

Erzählt von Anna Röding-Schulz • Herausgegeben von Dr. Richard Nutzinger

Den 11. morgens besuchten wir das Münster. Dann besahen wir eine kleine Kathöle vor der Stadt, wo wir zwischen den Bäumen die ersten Gänge der Weisheit mit großer Freude entdeckten. Nach Tisch, als wir von Bern nach Tübingen fuhren, wurde unsere Freude noch um vieles erhöht, da sich die Wälder verteilten, und wir nun die ganze Gegend besichtigen konnten. Der Eindruck, den dieses so lange ersehnte Schauspiel machte, läßt sich nur erahnen, nicht beschreiben. Der Weg von Bern nach Tübingen ist ziemlich flach, aber äußerst reizend; was den Reis auch noch mehr erhöht, sind die schönen reizenden Häuser, welche man außer im Ranton Bern nirgendwo in der Schweiz mehr findet.

Den 12. besuchten wir den Stadhof, von wo man eine sehr schöne Aussicht hat. Von da zurückgekommen, sahen wir unsere Koffer, die wir unseren Führer in Luzern hatten, schiffen und mit unseren Führer auf den Tübingen See ein und kamen nach einer Fahrt von einigen Stunden in Reutlingen an, wo wir einen von den dort immer bestehenden Wagen bis Untertürkheim nahmen. Nach Tisch besahen wir einen Berg, welcher im Hintergrund und ziemlich hoch lag, der uns aber, wie wir uns anfangs, wegen der davor stehenden hohen „Stockhorn“ wie ein Hügel vorkam. Gegen 8 Uhr kamen wir in unsere Wohnung zurück, wo uns ein schönes Schmelzessen erwartete. Die Küche unserer Zimmer ging gerade auf die „Jungfrau“, welche den ganzen Tag über immer von Dampf teilweise verdeckt wurde, nun aber ganz rein bestand und von der untergehenden Sonne vergoldet wurde. Wir sahen am Fenster mit wirklich angenehmer Sorgfalt, in feinen Rosenblättern zu verleben und dieses göttliche Schauspiel unserer Gedächtnisse recht einprägen.

Den 13. Die Reisenden kommen nach Ort und dem 14. Hier war großer Frost, was nun zu tun sei, da uns mehrere abriefen, über die große „Schweiz“ zu gehen wegen des vor einigen Wochen erst hier gefallenen tiefen Schnees. Man beschloß, es doch zu tun.

14. Juni. Wir fuhren morgens 6.30 Uhr unsere Wege, zum ersten Male zu Pferde, weiter fort. Am Anfang war es noch bei dem Reiten etwas ziemlich unruhig. Der Weg über die Schwäbische Alb ziemlich heil und so leicht, daß wir es gar keinen Weg hatten und nur immer gerade schreitendritten, wo-

bei ich die Gedächtnisse der Führer und die Sicherheit der Pferde bewandern mußte, welches uns auch alle Angst benahm, so daß wir später bei den schmalen Wegen ruhig an unseren Pferden sitzen blieben. Erst beim Heruntersteigen machten die Reitenden zu Fuß gehen, da tiefer Schnee lag, und die Pferde keine Hufeisen trugen. Der Schnee war so tief, daß wir mehrere Male bis an die Knie hineinstanken, und wo die Sonne den Schnee eben schmelzen ließ, stoben wir im Wasser und auf Boden. Diese angenehme Fremdenreise dauerte über 2 Stunden lang; es konnte es fast nicht erwarten, bis das Wirtshaus sich endlich unsere Hufeisen setzen wollte. Endlich kamen wir müde, durstig und hungrig auf dem Reutlingen-Tal an. Nach einem angenehmen Frühstück wurde der Weg wieder zu Pferde fortgesetzt durch das Reutlingertal. Der Weg führt an mancher Stelle in die Höhe am Abhang vorbei und ist so schmal, daß kein Führer neben dem Pferde gehen konnte. Dieses macht im Anfang ein böses Angst, aber ist bei der Sicherheit der Pferde ohne Gefahr. Wir kamen gerade bei hohem Mittag an dem Reutlingertal an, aber wir veranlaßten, in Schönen verbleiben, die uns Geringere. Nachdem nun den Reutlingertal gründlich bemerkt hatte, ging ich durch Haslitz nach Brien. Dieses Tal ist sehr reizend und sprach mich so freundlich und heimlich an, daß es mir immer vorkam, als sei das nicht das erste Mal, daß ich es besuche.

15. Juni. Morgens gegen 8 Uhr ließen wir uns auf einem kleinen Kahn über den Reutlinger-See erwidern, um den Weg nach zu besichtigen. Wir fuhren auf einem hübsch angelegten Fährweg, den Berg hinan bis zu dem Schulmeisterhaus, dessen Bewohner uns schon von ferne mit einem Knechtchen begrüßten. Abends um 8.30 Uhr, von neuem Reiten sehr ermüdet, kamen wir in St. Gallen an.

16. Juni. Morgens um 5 Uhr fuhren wir von St. Gallen ungefähr eine Stunde in einem kleinen Bootchen bis an den Vierwaldstätter See. Er liegt, nach den französischen Ansichten, 1894 Fuß über dem Mittelmeer-Niveau. Seine Tiefe ist 900 Fuß, er soll an mehreren Stellen unergründlich sein. Seine einzige, sehr kleine Insel, Altköpf (= altes Gehäule) genannt, liegt an der Stelle, wo man, von Luzern kommend, in den Rüdiger Arm einlenkt, und ist früher als Warenaufbewahrungsgedient haben. Die Umgebungen dieses Sees gehö-

ren zu den am liebsten der Schweiz, tragen aber alle das Gepräge des Alpenstaates. In der Gegend von Luzern, welche Stadt mit ihrem vielen Türmen wie aus den Zeiten emporsteigt, sind die Wälder nicht, mit hübschen Gärten und Parks in Waldungen von Eichenbäumen besetzt.

Die Reisenden besahen die Festungspforte und ließen das Reutlingen-Tal. Man kann ganz bequem die Weisheit, einem kleinen schmalen Dorf, besuchen. In diesem Orte tranken wir zum ersten Male italienischen Wein, der aber sehr schlecht ist. Von hier aus ging es zu Pferde weiter. Der Regen wurde immer härter, und wir waren genötigt, unsere Regenmäntel auf den Pferden anzubringen, was das Reiten, besonders bei einem ziemlich starken Wind, sehr erschwerte. Teufelsdröckchen. Der Regen wurde immer heftiger, und wir kamen schließlich nach und erreichten gegen 5 Uhr in Reutlingen an, wo wir uns auch logierten; nach einem sehr guten Abendessen (wie ich es auf dieser Höhe, wo man alle Lebensbedürfnisse einige Stunden weit holen muß, nicht erwarten sollte) zu Bett liegen.

17. Juni. Morgens um 8 Uhr hatte ich das Wetter wieder ziemlich ungemütlich, und wir beschloßen, den Gottsard zu besichtigen. Wir ließen unsere Pferde wegführen, und nun ging es weiter weiter. Die Straße ist gut gepflastert, nachdem wir ungefähr eine Stunde geritten waren, kamen wir nach und nach in einen immer tieferen Schnee, bis unser Auge endlich nichts als Himmel und Schnee erblickte. Dieses große Schneefeld im Sommer machte mich doch ein bisschen bekümmert. Besonders da unser Führer uns erzählte, daß vor einigen Tagen eine Engländerin sich hier das Gesicht eingefroren habe. Natürlich keine Grabsäule, unseren Mut zu beleben! Doch ritten wir immer weiter. Auf der Höhe liegen zwei kleine Seen, welche auch noch zu sehen waren. Weiter hinauf liegt dann das ehemalige Hospitalum. Hier brach den Reisenden ein Gewitter, der Führer riet zu schleuniger Umkehr. Beim Zurückreiten stürzte das Pferd meiner Schwester zweimal, und obwohl es ihr keinen Schaden tat, so erschütterte wir uns doch, zu Fuß zu gehen, wobei wir zu mehreren Malen im Schnee hängen blieben. Was einem anderwärts vorkommt, so angenehmen Spaziergang kamen wir mit ganz durchwärmten Schuhen, und was noch schlimmer war, mit von

der scharfen Luft und dem Schnee glühend roten Gesichtern im Hospital an. Wir traten nach einem guten Mittagessen unseren Rückweg nach Reutlingen auf dieselbe Weise an, wie wir gekommen waren. Gegen Abend verurlochten und unsere Gesundheit und Wege in heilige Schmerzen, daß wir letztere fast nicht mehr aushalten konnten. Unter Wirt, welcher dies bemerkt, riet uns, Einem mit etwas Öl zu verreiben und uns damit zu beschreiben, um die Haut vor dem Ausfrieren zu bewahren, was wir auch sehr an fanden. Die Rote verlor sich aber erst gegen den Abend wieder.

18. Juni. Auf dem See nach Brunnen, im Bogen nach Wald an. Dieses Dorfchen ist durch den schrecklichen Unfall am 2. September 1891. bekannt geworden. Ein Bergsturz, der einige Dörferchen mit etwa 150 Menschen unter sich begrub.

Von Wald an wurde der Weg nach Brunnen, in vierstündigen Marsch gelangten die Reisenden nach Nigelsheim, wo sie bei nebligem Wetter nur einen kurzen Tag verblieben. Wir kamen durch den Berg, im Teil den Weg zu verlassen, und auf weiter Stelle eine Kapelle steht, die wir auch besuchten. Von Nigelsheim im Reutlingen nach Luzern. Nachdem wir uns hier, wo wir unseren Wagen und Reiter wieder trafen, unversehrt hatten, besahen wir das Dorf, auf dem Hügel. Dann wurde im See gebadet.

19. Juni. Fuhren wir mit Tagesanbruch von Luzern weg. Nachdem wir in Hüttingen angekommen waren, ging Ferdinand Nischel mit dem Empfehlungsbriefen, welches wir an ein dortiges Haus hatten, dahin, von wo er auch sofort zurückkam mit der Einladung, das „Hüttingen- und Tübingen-Tal“ zu besuchen. Da wir ein solches noch nie gesehen hatten, nahmen wir die Einladung mit Freuden an.

21. Juni. Auf der Fahrt nach Schaffhausen wird nach der Abreise beschloß, wir besuchten auch die Camera Oscura, welche hier angebracht ist; dann fuhren wir nach Schaffhausen, wo wir eine Veranda besahen und dann die Anlagen um die Stadt besahen. Unser Rückweg nahmen wir den 22. Juni über Zullingen und Klingingen.

den 23. Juni Dellingen und Tübingen, den 24. Juni Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg, den 25. Juni Heilbronn, Sindheim, den 26. Juni durch das ganze Neckartal, Heidelberg nach Mannheim.

Das Winterhäuschen ist ein Friedenswert des deutschen Volkes.

**Geschenke**  
für jeden Zweck

Kleinigkeiten die Freude bereiten, immer gern gesehen sind und von der Kultur des Gebens und seiner sorgfältigen Wahl nach viele Jahre Tugenden abgeben, in großer Auswahl.

**Gaimbaldwerk**  
Mannheim 07, 8  
„Lila in Haus“  
Heidelbergstraße

Nach jeder Art jährlich etwas schwer — (Er hat die Kraft von Vater her) — Da hat die Kraft für Extrastunden die „Klein“ stets sehr schnell gefunden.

**Besteck - Einrichtungen**

in Metallgeschloß und Silber als Spezialität zu billigen Preisen

**Kurt Böhme, Mannheim**  
R 1, 12 Ruf 24618

**MÄRKLIN**

Eisenbahnen Metallbaukasten

Laubsägekästen Werkzeugkasten

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4

**Zu Weihnachten**  
aus unserer großen Auswahl in

**7 Stockwerken**

**Schlafzimmer**  
modernste Modelle, alle Holzarten ab 240,- bis 1250,-

**Speise- und Wohnzimmer**  
modern und Brill, Eiche, Nußbaum, Ahorn, Eichen, Kirschbaum u. Mahagoni von Mk. 370,- bis 1500,-

**Herrenzimmer**  
einfache bis vornehmste Ausführung 200,- bis 1400,-

**Küchen**  
Zielfest, Eiche, Kirschbaum natur, Mk. 105,- bis 490,-

**Schreibschranke + Couches**  
**Sessel + Klubbische + Dielengarnituren** in allen Preislagen.

**Möbelvertrieb Hieser & Neuhaus**  
P 7, 9 Kein Laden Sonntag geöffnet!

**Unterricht**

**Eltern,** die beruflich stark beansprucht werden oder zu sonstigen Gründen nicht selbst genügend der schulischen Erziehung ihrer Kinder widmen können, sei die achtungsvolle Lösung Privatunterricht

**Institut u. Pensionat Sigmund**  
Mannheim, A 1, 9 am Schloß

angenehme, Veranlassung zu allen Schulprüfungen, Aufhebung der wachsenden, Deutsche Erziehung, Anbahnung und Ausbildung wirklichen.

**Direktion: Professor K. Metzger**

**Offene Stellen**

**Putzfrau**  
für Büro gefordert, sehr gut bezahlt, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Stellengesuche**  
Achtung! Bekannter Verwandungs-Künstler und Initiator sofort frei für Verhandlungen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Schnell**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Lehnstuhl**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**spät. Heirat**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Verkäufe**

**Weinhandlung**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Anhänger**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Wip-Roller**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Teilzahlung**

**Herren- und Damenkleidung**  
oder Stoffe  
biergarn, Wäsche

**Etage**  
**Hug & Co.**  
K 1, 3, 5, 7, 9, 11  
Hauptbahnhof

**Speise-Karloffeln**  
per Dtzd. 2, 1.50  
per 100 Stk. 15.00  
Hauptbahnhof, 407 24.

**Perzina-Piano**  
100 Stk. 100.00  
Hauptbahnhof, 407 24.

**Meyer**  
Hauptbahnhof, 407 24.

**da freut sich die Mutter**

wenn ihre großen Kinder zum Fest den Ruhestol schenken.

Pollsteressell u. Couches finden Sie in großer Auswahl bei

**MOBELVOLK**

du 5, 17/19

**Alle Lampen**

**Rüche**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Radio, Löwe**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**für Radfahrer**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Elektr. Zuglampe**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Kinder-Kastenwagen**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Bestecke**

ab 10 Stk. 10.00  
ab 20 Stk. 18.00  
ab 50 Stk. 35.00  
ab 100 Stk. 65.00  
ab 200 Stk. 110.00  
ab 500 Stk. 220.00  
ab 1000 Stk. 400.00

**Weinkel**  
C 1, 3, 5, 7, 9, 11

**Schreib-Schranke**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Wohnzimmer-Schranke**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Automarkt**

**Gabriolet**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Vermietungen**

**4 Zimmer, Küche**  
zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Gartinen**

**Wohnung**  
zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**40erlin sucht Anschluß**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Den lieben Kindern**

Bleibt eine vierteilige Möbelgarnitur oder einen Trainings-Apparat?

Möbelgarnituren für Zwei- bis Vierjährige zu RM 14,- 15.90 23.15

Trainings-Apparate für Vierjährige zu RM 4.60 7.75 11.90

**Engelhorn + Sturm**  
Mannheim O 3 - 1

**Den lieben Kindern**  
bedacht, was Euch die Weihnacht Freude macht

**Kaufgesuche**

**Großhandlung**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Immobilien**

**Rentenhaus**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Rentenhaus**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**2x3-Zim. - Haus**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Vermietungen**

**4 Zimmer, Küche**  
zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Mietgesuche**

**Zimmer**  
zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

**Was**  
zu verkaufen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.